

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 96 (1998)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: VSVF Verband Schweizerischer Vermessungsfachleute = ASPM
l'association suisse des professionnels de la mensuration = ASTC
l'associazione svizzera tecnici del catasto

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eins für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) und ihre Arbeitgebergruppe freuen sich, Sie zu den Generalversammlungen am 11., 12. und 13. Juni 1998 in Genf zu empfangen.

War es ein Zufall des Kalenders oder ein Vorzeichen, dass die Wahl des Ortes auf Genf fiel, auf diese Stadt, die in gewissem Sinne ein Abbild der Schweiz und unserer Zeit ist? Eingeeengt in seine Grenzen, ständig in Frage gestellt, wirtschaftlich kritisiert – und dennoch ist es unserem Kanton immer gelungen, seine Schwierigkeiten zu überwinden und dabei den berühmten «Esprit de Genève», den «Genfer Geist», zu entwickeln, diese Mischung aus Freiheit, Toleranz, Solidarität und Weltoffenheit. General Dufour, Jean-Jacques Rousseau, Henri Dunant und der Sitz zahlreicher internationaler Organisationen sind die bekanntesten Zeugen hierfür. Widerspenstig, manchmal sogar aufsässig, oberflächlich aber trotzdem fortschrittlich – unsere Republik war neuen Geistesströmungen gegenüber stets aufgeschlossen und bestrebt, eine blühende Zukunft aufzubauen. Möge die Geschichte sich bei unseren nächsten Generalversammlungen noch einmal wiederholen, damit wir wieder Geschmack an Neuerungen finden und vom Unternehmergeist beseelt werden.

Das Programm für diese Tage wurde so gestaltet, dass jedem die Möglichkeit gegeben wird, seine Pflichten als Gesellschafter zu erfüllen, seine Wissbegierde zu stillen (Besichtigungen und Entdeckung der Stadt), doch auch an die Gaumenfreuden wurde gedacht, und das Feiern wird nicht zu kurz kommen. Das Organisationskomitee freut sich, Sie in Genf begrüßen zu dürfen. In diesem Jahr, in dem wir die 150-Jahrfeier der modernen Schweiz begehen, können Sie durch Ihre Anwesenheit in Genf Ihre Verbundenheit mit dem eidgenössischen Geist an den Tag legen.

Assemblée generali

11–13 giugno 1998 a Ginevra

Signore, Signori, cari colleghi,

La sezione ginevrina della Società Svizzera del Catasto e del Genio Rurale, ed il suo gruppo padronale, hanno il piacere di accogliervi alle assemblee generali del'11, 12 e 13 giugno 1998 a Ginevra.

Caso fortuito del calendario o fatto premonitorio nella scelta del luogo, Ginevra è all'immagine della Svizzera e del suo tempo. Impriigionato nelle sue frontiere, rimesso in questione, economicamente scosso, il nostro Cantone ha sempre affrontato le difficoltà sviluppando lo «spirito di Ginevra»: Libertà, tol-

leranza – solidarietà, apertura sul mondo. Il generale Dufour, Jean-Jacques Rousseau, Henri Dunant e le sedi di diverse organizzazioni internazionali ne sono le testimonianze più celebri. Birichina, avvolta turbulenta ed anche superficiale, ma sempre progressista, la nostra Repubblica è sempre stata incline alla riflessione nello scopo di costruire un avvenire prospero. Auguriamoci che all'occasione delle nostre assemblee, la storia possa ancora una volta ripetersi per darci il gusto del cambiamento e la volontà d'intraprendere.

Il programma di queste giornate è stato preparato affinché ciascuno di voi abbia la possibilità di compiere i doveri di socio, di soddisfare la propria curiosità (visite e scoperta della città) e di cedere ai piaceri della gastronomia e della festa. Il Comitato d'organizzazione è lieto di accogliervi a Ginevra. In quest'anno commemorativo del 150° anniversario della nascita della Svizzera moderna, vi invitiamo a manifestare con la vostra presenza, l'11, 12 e 13 giugno prossimi, il vostro attaccamento allo spirito confederale.

VSVF/ASPM/ASTC
Verband Schweizerischer Vermessungsfachleute
L'association suisse des professionnels de la mensuration
L'associazione svizzera tecnici del catasto

68. Generalversammlung des VSVF

25. April 1998 in Aarau

Wir sind wiederum in einem Jubiläumsjahr, heute unter dem Titel «150 Jahre moderne Schweiz». Und doch, wie auch im Jahr 1991 will keine rechte Freude aufkommen, vielmehr eine tiefe und immer weiter um sich greifende Verunsicherung.

Am 14. Juli 1789 begann in Paris das welt-historisch weitreichendste Ereignis der neueren Geschichte: Die französische Revolution. Die wichtigsten Exponenten waren für mich nicht Robespierre und Danton, sondern Jean Paul Marat und Antoine de Saint-Just. Die Folgen dieser Neuordnung sollten einige Jahre später bis in die Schweiz wirksam werden. Der Einmarsch der französischen Truppen 1798 bedeutete das «Aus» für das «Ancien Régime» und setzte dem Unrechtstaat ein Ende. Das Zentrum des neuen Staatenbundes war Aarau. Aus der Helvetik entstand der moder-

ne Bundesstaat. Diese Entwicklung basierte also auf den Ideen der französischen Revolution und auf den Auswirkungen der industriellen Revolution.

Für das Gebiet des heutigen Kantons Aargau waren diese Veränderungen besonders einschneidend. Die Regionen waren Untertanengebiete, der Unteraargau unter der Herrschaft Berns, das Fricktal unter dem absolutistischen Kaiserreich Österreich, die Freien Ämter und die Grafschaft Baden unter dem «laissez faire» der Eidgenossen. Die Visionen der Gründer der Helvetischen Republik lassen sich kurz so zusammenfassen:

- Die Verfassung
- Abschaffung der Untertanengebiete, einheitlicher Staatsverband
- Erziehungswesen, Schule als Aufgabe des Staates
- Abschaffung der Grundzinsen und Zehnten, also das Ende des mittelalterlichen Feudalsystems
- Handels und Gewerbefreiheit
- Pressefreiheit
- Vereinheitlichung von Geld, Mass und Gewicht

Die Helvetik war ein Feuerwerk an neuen zukunftsweisenden und langfristig überzeugenden Ideen. Leider konnten die meisten Ideen nicht realisiert werden. Sie wurden 1803 oder 1815 durch die Reaktionäre wieder rückgängig gemacht und kamen erst 1848 endgültig zum Durchbruch. Obwohl das neue Gebilde eigentlich ein hektischer Kompromiss der Siegerparteien des Sonderbundkrieges von 1847 darstellte, war es doch erstaunlich, wie konsequent sich die integrativen Kräfte durchsetzen konnten. Nach 1848 sind in Europa keine Staatsgründungen mehr gelungen. Der eigentliche Bundesstaat hat aber erst mit der Bundesreform von 1874 seinen Abschluss gefunden.

Welche Schlüsse könnten aus diesem Erneuerungsprozess gezogen werden? Vielleicht folgende: Gute Ideen setzen sich langfristig durch. Oft sind Veränderungen schmerzhaft. Es ist sicher einfacher, auf Altem zu beharren, als das Neue zu suchen und zu versuchen. Ich denke, die Helvetik ist kein Anlass, in Nostalgie zu schwelgen. Die Beschäftigung mit den Inhalten dieses Umbruchs kann aber auch der Gegenwart und Zukunft Impulse bringen. Möglicherweise hat diese Kurzfassung der Ereignisse Ihr Interesse geweckt. Wenn Sie am 24. April nach Aarau fahren, erwartet Sie eine Fülle von Angeboten und Informationen zu diesen Themen, aber vor allem eine einmalig schöne und gastfreundliche Stadt.

W. Sigrüst



68e Assemblée générale de l'ASPM

25 avril 1998 à Aarau

Une nouvelle fois, nous vivons une année jubilé, cette fois sous le titre «250 ans de Suisse moderne». Cependant, tout comme en 1991, aucune véritable joie n'est perceptible; il s'installe plutôt un doute profond qui ne cesse de s'étendre.

Le 14 juillet 1789 débutait à Paris l'un des événements historiques des plus importants de l'histoire mondiale récente: la révolution française. Pour moi, les exposants les plus importants n'étaient ni Robespierre ni Danton, mais plutôt Jean-Paul Marat et Louis Antoine Saint-Just. Les conséquences de ce nouvel ordre allaient être perçues quelques années plus tard jusqu'en Suisse. L'entrée des troupes françaises signifiait la «fin de l'ancien régime» et mettait un terme à l'état illégitime. Le centre du

nouvel Etat fédératif était Aarau. La république helvétique engendra finalement la Confédération moderne. Ce développement se basait donc sur les idées de la révolution française ainsi que sur les répercussions de la révolution industrielle.

Pour le territoire de l'actuel canton d'Argovie, ces changements étaient particulièrement radicaux. Les régions étaient assujetties: la basse Argovie sous domination bernoise, la vallée de Frick sous le règne absolu de l'empire autrichien, les districts libres et le comté de Baden sous le «laisser faire» des Confédérés. Les visions des fondateurs de la république helvétique se résument brièvement comme suit:

- une constitution
- suppression des régions assujetties, une fédération étatique unifiée
- instruction publique, l'école devient tâche de l'Etat

- suppression des redevances et de la dîme, donc l'abrogation du système féodal moyen-âgeux
- liberté de commerce et liberté industrielle
- liberté de la presse
- unification des monnaies, des poids et des mesures

La République helvétique était un feu d'artifice d'idées novateurs, préfigurant l'avenir, et convaincantes à long terme. Malheureusement, la plupart de ces idées n'ont pu être réalisées. Elles ont été annulées par les réactionnaires en 1803 et en 1815 et n'ont réussi leur percée qu'en 1848. Bien que cette nouvelle entité ne constituât au fond qu'un compromis précipité, conclu entre les parties vainqueurs de la guerre du Sonderbund en 1847, il est tout de même étonnant de constater, avec quelle conséquence les forces Intégratives ont pu passer l'épave. Après 1848, l'Europe n'a plus connu la fondation réussie d'un Etat. La véritable création de la Confédération n'a cependant trouvé son achèvement qu'avec la révision de la constitution fédérale en 1874. Quelle conclusion peut être tirée de ce processus de renouvellement? Peut-être la suivante: les bonnes idées font leur chemin et à long terme s'imposent finalement. Des changements sont souvent douloureux. Il est certainement plus simple de s'obstiner à garder l'ancien que de chercher la nouveauté et de l'essayer. Je pense que la République helvétique n'est pas un motif de nager dans la nostalgie. En revanche, le fait de réfléchir aux raisons de ces bouleversements peut apporter de nouvelles impulsions au temps présent et à l'avenir.

Peut-être ce résumé des événements a réveillé votre intérêt. Si vous vous rendez le 24 avril prochain à Aarau, quantité d'offres et d'informations sur ces thèmes vous attendent. Mais plus encore, une superbe ville, unique et accueillante, vous tend les bras.

W. Sigrist

Bericht von der Zentralvorstandssitzung

30. Januar 1998 in Aarau

Traditionsgemäss fand die erste Sitzung des ZV am Ort der Generalversammlung statt. Das bietet Gelegenheit, mit den Organisatoren der GV letzte Vorbereitungen und Absprachen zu treffen. Die kommende GV wird durch eine Fachausstellung und durch zwei Fachvorträge bereichert. Ein Teil der Veranstaltung findet im Restaurant Schützen statt, das weckt sicher bei

vielen Kollegen und Kolleginnen schmerzhaft (und schöne) Erinnerungen, ist dieses Lokal doch die ehemalige Kantine der Firma Kern, Aarau.

Zur Sitzung: Die Mitgliederzahl beträgt 1418 Einzelmitglieder und drei Kollektivmitglieder. Der Mitgliederverlust scheint also fürs Erste eingedämmt zu sein. Das ist fast so erfreulich wie der Rechnungsabschluss, welcher uns der scheidende Kassier Heinz Haiber präsentieren kann, nämlich knapp schwarze Zahlen.

In diesem Jahr finden keine Technikerprüfungen statt. Trotzdem muss der Verband ca. Fr. 12 000.– an die Kosten beitragen. Diese entstehen, weil die Organisation der Prüfung an die grundlegend veränderte Arbeitsweise neu angepasst werden muss.

Die Zugehörigkeit des VSVF im VSA wurde hier schon verschiedentlich in Frage gestellt. Der ZV wird jedoch der GV Zustimmung zum Verbleib empfehlen. Ferner hat die GV über einen Beitritt zur SOGI zu befinden.

In der Angelegenheit eines Ausschlusses aus dem Verband, welcher von der Sektion Fribourg gestellt wurde, muss der ZV nochmals beraten. Wir hatten gehofft, die Angelegenheit mit einem Sektionswechsel des betreffenden Mitgliedes lösen zu können. Nun bleibt die Sektion FR aber hart und besteht auf einem Ausschluss. Um den Konflikt endgültig zu lösen, hat der ZV entschieden, das Mitglied aus dem VSVF auszuschliessen.

Die kommende GV wird übrigens zum ersten Mal simultan übersetzt werden. So sollte es möglich sein, den offiziellen Teil etwas speditiver abzuwickeln, sodass mehr Zeit für persönliche Kontakte und Gespräche zur Verfügung steht. Wir hoffen, dass diese neue Dienstleistung geschätzt wird und erst recht zu einem Besuch an der GV in Aarau einlädt.

W. Sigrist

Compte-rendu de la séance du comité central

30 janvier 1998 à Aarau

Selon la tradition, la première séance de l'année du comité central s'est déroulée au lieu de la future assemblée générale. Ceci nous donne l'occasion de discuter avec les organisateurs les derniers préparatifs et de prendre d'ultimes mesures. L'assemblée à venir sera enrichie par une exposition technique et deux conférences professionnelles. Une partie de la manifestation se déroulera au restaurant «Schützen»; cet endroit réveillera chez certains collègues de douloureux souvenirs (mais

d'agréables aussi), puisque cet établissement fut pendant très longtemps la cantine de la maison Kern.

Concernant la séance: l'ASPM compte 1418 membres individuels et trois membres collectifs. Pour l'instant, la diminution des membres semble avoir pu être stoppée. Ce fait est presque aussi réjouissant que le bouclage des comptes 1997 que nous explique notre caissier démissionnaire Heinz Haiber, puisqu'il peut nous présenter des chiffres tout juste encore noirs.

Durant cette année, il n'y aura pas d'examen professionnel pour techniciens-géomètres. Néanmoins, notre association devra contribuer pour environ 12000.– frs aux frais. Ces dépenses sont inévitables, car l'organisation de l'examen doit être adaptée à une façon de travailler fondamentalement modifiée.

L'appartenance de l'ASPM à la FSE a ici été mise en question déjà plus d'une fois. Le CC recommandera à l'assemblée générale cependant le maintien de notre sociétariat. En outre, l'AG aura à se prononcer sur une adhésion à l'OSIG. Lors de l'affaire d'une exclusion de l'association, exigée par la section Fribourg, le CC a dû se remettre à l'ouvrage une fois encore. Nous espérons avoir trouvé la solution en procédant à un changement de section du membre contesté. Cependant, la section Fribourg est restée ferme et a persisté dans sa demande d'exclusion. Afin de résoudre définitivement le conflit, le CC a finalement décidé d'exclure ce membre de l'ASPM.

A propos, l'assemblée générale à venir sera traduite simultanément, ceci pour la première fois. Le déroulement de la partie officielle devrait ainsi s'accélérer quelque peu, ce qui laissera plus de temps pour des discussions et contacts personnels. Nous espérons que ce nouveau service sera apprécié à sa juste valeur et sera d'autant plus une invitation à vous rendre à Aarau pour une visite de l'assemblée générale.

W. Sigrist

Kennen Sie die Akteure der Vermessung und Kulturtechnik Schweiz?
<http://www.vermessungschweiz.ch>

Connaissiez-vous les acteurs de la mensuration et du génie rural suisse?
<http://www.vermessungschweiz.ch>

Lohnumfrage 1998

Geschätzte Mitglieder

Sie haben kürzlich die Rechnung für den Mitgliederbeitrag 1998 und einen Lohn-Fragebogen erhalten. Wir bitten Sie, diesen vollständig ausgefüllt bis spätestens am 30. April 1998 an das Zentralsekretariat des VSVF, Weissensteinstrasse 15, 3400 Burgdorf zu senden oder an der Generalversammlung in Aarau in die bereitgestellte Urne einzuwerfen. Die Umfrage ist anonym.

Um eine möglichst repräsentative Auswertung zu erhalten, bitten wir alle Mitglieder, an der Umfrage teilzunehmen. Besten Dank.

Kommission für Arbeits- und Vertragsfragen

Enquête salaires 1998

Chers membres

Récemment, vous avez reçu la facture pour la cotisation des membres pour l'année 1998, accompagné d'un questionnaire sur le salaire. Nous vous prions instamment de renvoyer ce questionnaire, complètement rempli jusqu'au 30 avril 1998 dernier délai, au Secrétariat ASPM, Weissensteinstrasse 15, 3400 Burgdorf/BE, ou de le déposer lors de l'assemblée générale à Aarau dans l'urne prévue à cet effet. L'enquête est anonyme!

Afin de disposer de résultats les plus représentatifs possibles, nous prions tous les membres de participer à l'enquête. Merci d'avance.

Commission pour les questions contractuelles et de travail

Inchiesta sui salari 1998

Stimati soci

Di recente avete ricevuto la fattura per la quota sociale 1998 e un questionario sui salari. Vi preghiamo di compilarlo e di ritornarlo entro il 30 aprile 1998 alla segreteria centrale ASTC, Weissensteinstrasse 15, 3400 Burgdorf oppure di imbutarlo nell'apposita urna, in occasione dell'assemblea generale di Aarau. L'inchiesta è anonima.

Per effettuare una valutazione il più rappresentativa possibile, preghiamo i soci di voler partecipare all'inchiesta. Grazie.

Commissione per le questioni professionali e contrattuali